

Kosmos Ehrenamt

Das Magazin für freiwilliges Engagement in Marzahn-Hellersdorf

Bewegung für alle

Sport und Gemeinschaft im Kiez

Seite 3

Türöffner Ehrenamt

Engagement als Schlüssel zur Integration

Seite 6

Menschen und Kulturen

30 Jahre Städtepartnerschaftsverein

Seite 8

Vadym, 17 Jahre alt, engagiert sich regelmäßig im Bezirk und darüber hinaus. Mehr auf Seite 2

Ausgabe **3**

Ehrenamt verbindet

Ehrenamt bereichert das Leben und stärkt unsere Gemeinschaft über Grenzen hinweg – das zeigt sich in dieser Ausgabe von KOSMOS Ehrenamt. Ob bei kulturellem Engagement, sozialer Unterstützung oder sportlichen Aktivitäten: Freiwillige in Marzahn-Hellersdorf leisten Großartiges. Wir werfen einen

Blick auf verschiedene Projekte und die Menschen dahinter. Ihre Geschichten zeigen, wie vielfältig und wichtig ehrenamtliches Engagement ist. Lassen Sie sich von diesen Einblicken inspirieren – vielleicht entdecken auch Sie eine Möglichkeit, sich einzubringen. Viel Freude beim Lesen!

„Es ist interessant, neue Dinge auszuprobieren“

Interview mit einem ehrenamtlich aktiven Jugendlichen aus der Ukraine

Foto: FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf



2

Vadym Kononenko, 17 Jahre alt, macht gerade sein Abitur in Marzahn. Seit Jahren engagiert er sich u.a. bei „Schöneberg hilft e.V.“, den „Jungen Humanisten“, bei den „Volunteers“ der FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf und nimmt regelmäßig am „PULS Camp“ Marzahn teil. Er macht das alles in einer fremden Sprache. Vadym ist im März 2022 aus der Ukraine nach Deutschland geflohen.

Hast Du Dich schon in der Ukraine für andere engagiert?

Ich war bis zum Krieg als Schulpräsident tätig. Wir haben mit unserer Schule verschiedene Aktionen durchgeführt, z. B.: die Unterstützung von Flüchtlingen aus dem Osten der Ukraine oder Hilfe für Kinder in Kinderhäusern.

Wie ist deine Familie zum freiwilligen Engagement gekommen?

Das ist eine interessante Geschichte: Meine Mutter und ich sahen, dass eine Person beim Bahnhof Südkreuz Lebensmittel verteilt. Meine Mutter fragte sie, ob sie Hilfe brauche. Zuerst nahmen wir nur teil, später haben wir ihr geholfen, Frühstück für andere Ukrainer und Ukrainerinnen zuzubereiten, Möbel aufzubauen und aufzuräumen. Wir bekamen danach eine Bestätigung, dass wir bei „Schöneberg hilft“ mitgemacht haben.

Wo engagierst Du Dich noch?

Bei den Volunteers der FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf: Sobald ich Zeit habe, melde ich mich für ein Angebot an und kann dort unverbindlich helfen. Zudem habe ich bereits zweimal am PULS Camp teilgenommen. Über den Sommerferienkalender bin ich auf das Angebot gestoßen. Zuerst habe ich mich für den Bezirk Mitte angemeldet und dann in meinem Bezirk. Durch die Zeit im PULS Camp ist meine Sicht auf alle Angebote durch die FreiwilligenAgentur breiter geworden.

Ich leite mit meiner Bekannten ein Sprachcafé für Ukrainer und Ukrainerinnen, die Deutsch lernen. Wir sind eine Gruppe von 8 bis 10 Personen in einem kleinen Raum. Klein aber fein! Wir sprechen ausschließlich Deutsch. Falls das nicht funktioniert, gestikulieren wir. Nur, wenn es nötig ist, sprechen wir Ukrainisch.

Du hast mir erzählt, dass Du bei den Jungen Humanisten bist.

Ja, ich habe dort die Juleica (Jugendleitercard) absolviert.

Wow, das ist ganz schön viel!

Ich engagiere mich immer, wenn ich ein Angebot bekomme und Zeit habe. Ich mache das nicht täglich.

Wieso engagierst Du Dich?

Mir gefällt es, wenn ich Menschen helfen kann. Man sieht, dass sie danach immer dankbar sind. Auch ist es interessant, neue Dinge auszuprobieren und für meine Zukunft Erfahrungen zu sammeln.

Hast Du weitere Ideen, wo Du Dich engagieren möchtest?

Jeden Freitag gibt es einen JuHu-Treff. Ich möchte mich dort einbringen. Das Hauptproblem ist die Zeit. Ich möchte aber nicht wegen der Schule aufhören, Angebote wahrzunehmen.

Vadym, vielen Dank für Dein Engagement. Du bringst uns weiter!

von Sofie M. Döring

Das nächste **PULS Camp Marzahn-Hellersdorf** findet vom **24. bis 30. August 2025** statt und bietet Jugendlichen von 14 bis 25 Jahren die Möglichkeit, verschiedene Engagements auszuprobieren.

Jetzt anmelden unter
www.pulscamp.de/anmelden



„Wir werden immer fitter“

Der Nachbarschaftstreff „Sonnenblume“ wird 10 Jahre

„Toooooor, Toooooor!“ ruft eine der Damen, als der Ring zwischen den Stuhlbeinen landet. Das Zimmer im Nachbarschaftstreff „Sonnenblume“ ist heute eine Mini-Sporthalle. Sieben Rentner und Rentnerinnen versuchen mit Holzstäben, einen Gummiring bei der Gegenseite einzulocken. Es wird gekichert und gekeucht – ein Raum voller guter Laune.

für Gelenke, Muskeln und Knochen ist. „Wir werden immer fitter“, erzählt eine Teilnehmerin, während sie mit ihrem Bein einen Kreis in der Luft vollführt, „obwohl wir älter geworden sind in den zwei Jahren.“ Vor allem Balance und Kraft seien wichtig, um Stürzen vorzubeugen. „Und wir bleiben auch noch schlank“.

etwas Schönes zu erleben. Wer eines der Freizeitangebote nutzen möchte, sei herzlich willkommen.

Aktiv in der Gruppe

Steren hat inzwischen Hanteln verteilt. „Jeder in seinem Tempo“, mahnt sie, während sie die nächste Übung vormacht: Die seitlich ausgestreckten Arme langsam senken und wieder heben. Durch das Training mit den Älteren habe sie zu ihrem Berufswunsch gefunden.

Sie würde gern ihre Selbständigkeit ausbauen und weitere Gesundheitsangebote schaffen. Es gehe dabei vor allem um Mobilität. Die Teilnehmenden sind zwischen 68 und 86 Jahre alt. Eine 96-jährige habe sich gerade neu angemeldet. Für manche sei der Sport der einzige feste Termin in der Woche und damit ein wichtiger Halt.

Umarmungen zum Abschied

„Und langsam die Waden dehnen, dann die Oberschenkel“. Die Sportstunde nähert sich dem Ende. „Ich bin zufrieden, dass ich in meinem Alter noch alles machen kann“, sagt die 86-jährige Gerda. Nach der Sportstunde werden die neuesten Geschichten über die Enkel ausgetauscht und die Wochenendvorhaben besprochen. Wenn jemand traurig ist, wird auch mal getröstet. „Toll, dass so ein junger Mensch seine Freizeit opfert für uns Alte, wir sind alle begeistert von Steren!“ Steren lacht verlegen und umarmt alle zum Abschied.

von Jana Göbel

Nachbarschaftstreff „Sonnenblume“

Wittenberger Str. 23, 12689 Berlin
(Eingang Niemecker Str.)

Telefon: (030) 91434902

Mail: sonnenblume@sophia-berlin.de



Foto: Ronald Lukowski

Regina im Rollstuhl ist Torwart. „Sind jetzt alle aufgewärmt?“ fragt Übungsleiterin Steren, „dann am besten mal ein Schlückchen trinken.“ Die 23-jährige kümmert sich seit zwei Jahren um die Fitness der Marzahner Rentnergruppe. Da sie selbst gern Sport treibt, fühlt sich die Freiwilligenarbeit für sie überhaupt nicht wie Arbeit an, sagt sie. Sie freue sich jedes Mal darauf, alle wiederzusehen.

Fitness schützt vor Stürzen

Weiter geht es mit Bein-, Hüft- und Armkreisen: „Und Richtungswechsel, links, rechts, Oberkörper fest!“. Das Geschnatter wird leiser, „Atmen nicht vergessen“ ruft Steren und alle lachen.

Die junge schlanke Frau mit sportlichem Zopf hat eine Übungsleiterausbildung absolviert und weiß, was gut

Freiwillige gesucht

Während die Gruppe turnt, kümmert sich nebenan Ulrike Köhler um die anderen Angebote. In dem Nachbarschaftstreff, nicht weit vom S-Bahnhof Ahrensfelde, gibt es auch eine Singgruppe, eine Handarbeitsgruppe, einen Spielesachmittag, begleitet von Freiwilligen der SOPHIA Berlin GmbH, einer Berliner Betreuungs- und Hilfseinrichtung. Das Angebot ist für alle in der Nachbarschaft, aber vor allem Ältere nutzen es.

In diesem Jahr wird die „Sonnenblume“ zehn Jahre. Sie suche noch freiwillige Helfer oder Helferinnen, sagt Ulrike Köhler, zum Beispiel für eine neue Kochgruppe. „Wir haben eine Küche und würden uns auch um die Einkäufe kümmern“. Es gehe um einfache Hausmannskost und darum, gemeinsam Zeit zu verbringen, sich auszutauschen,

Charlotte von Mahlsdorf: „Museum mit Herz und zum Anfassen“

Zur Ehrung des Fördervereins des Gutshaus Mahlsdorf e.V.

„An der Muschel ist sie erkennbar“, tönt es aus dem Gutshaus Mahlsdorf. Natürlich, die Gründerzeit! Die Muschel oberhalb von Möbelstücken und Gegenständen zeugt von dem Kunststil, der sich zwischen 1870 und 1900 – kurz nach der Gründung des Deutschen Kaiserreichs – entwickelte.

Mit diesem Wohnstil beschäftigt sich das Gründerzeitmuseum in Mahlsdorf. Sein Erfolg ist Charlotte von Mahlsdorf zu verdanken und wird heute durch den Förderverein des Gutshaus Mahlsdorf e.V. weitergeführt.

Charlotte von Mahlsdorf, geboren als Lothar Berfelde, sammelte, restaurierte und pflegte im Lauf ihres Lebens zahlreiche Schätze aus der Gründerzeit. Für ihr Lebenswerk wurde sie mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Am 1. August 1960 öffnete das Museum in Mahlsdorf mit zunächst zwei Räumen seine Türen.



keiten durch ein Hobby oder ihren Hauptberuf erlangten. Auch junge Mitglieder, wie Studierende, setzen ihre individuellen Fähigkeiten für die Instandhaltung, Wartung und Pflege ein.

Die Arbeit des Fördervereins basiert auf Gemeinschaft. Die Aufrechterhaltung des Museums funktioniert nur, weil Probleme gemeinsam gelöst werden. Innerhalb des Vereins sind dadurch neue Verbindungen und Bekanntschaften entstanden. Das Engagement der Mitglieder erfüllt nicht nur die Mahlsdorfer mit Stolz, sondern wird auch von der Museumsleitung sehr geschätzt.

Man möchte es sich nicht ausmalen, was ohne einen Förderverein passiert wäre. Das Museum und seine Schätze hätten verkauft und das Haus geschlossen werden können. Das Team ist sehr froh darüber, dass das Haus vor einem Verkauf abgesichert ist, das Museum Fördermittel bekommt und niemand einer Gesamtverantwortung unterliegt.

von Sofie M. Döring



Um das Museum und die Sammelleidenschaft von Charlotte zu bewahren, besteht der Förderverein des Gutshaus Mahlsdorf e.V. seit dem 22. Juni 1997. Der Verein widmet sich der Bewahrung, dem Erwerb und der Vermittlung von Wissen rund um Charlotte von Mahlsdorf und die Gründerzeit. Monika Schulz-Pusch, die selbst für ihr Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde, leitet das Museum bis heute.

Zahlreiche Ehrenamtliche sind seit Jahren dabei und kennen Charlotte persönlich. Aus diesem Grund bauten viele eine große persönliche Bindung zum Museum auf und setzen sich bis heute für die Beibehaltung der Sammlung ein. Darunter befinden sich zum Beispiel ein Klavierbauer sowie Handwerker, Restaurateure, Elektriker und Näherinnen, die ihre Fertig-

Charlotte von Mahlsdorf

Geboren als Lothar Berfelde am 18. März 1928

Gestorben am 30. April 2002

Beigesetzt im Evangelischen Waldkirchhof an der Rahnsdorfer Straße

Gründerzeitmuseum im Gutshaus Mahlsdorf

Hultschiner Damm 333, 12623 Berlin

Tel.: 030 5678329

www.gruenderzeitmuseum-mahlsdorf.de

Öffnungszeiten:

Mi. und So.: 10–18 Uhr

Mo., Di., Do., Fr., Sa.: für Gruppen mit Anmeldung

Lieblingsorte in Marzahn-Hellersdorf

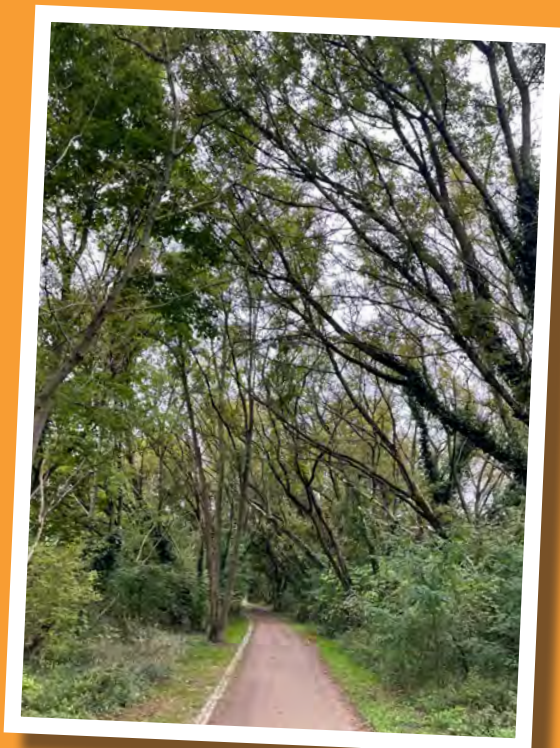
Der Wuhlewanderweg

Fotos: Stefan Borchardt



Ob in Lauf- oder Wanderschuhen, mit dem Fahrrad oder in Begleitung eines Vierbeiners – der Wuhletal-Wanderweg ist ein echtes Highlight. Hier, auf dem "Grünen Band" entlang der Wuhle, bekomme ich den Kopf frei. Außerdem gibt es links und rechts des Pfades immer etwas Neues zu entdecken. Wer einmal sehen möchte, wie viel Grün in unserem Bezirk steckt, ist hier genau richtig!

von Stefan Borchardt



Die Ehrenamtskarte Berlin-Brandenburg

Vorteile für Engagierte

Wer sich ehrenamtlich engagiert, kann die persönliche Ehrenamtskarte beantragen lassen. Sie ist ein Zeichen der Wertschätzung und des Dankes für besonders engagierte Bürgerinnen und Bürger.

Voraussetzung ist, dass Sie sich seit mindestens einem Jahr mit mindestens 200 Stunden pro Jahr ehrenamtlich einsetzen und dies weiterhin planen.

Die Ehrenamtskarte eröffnet Zugang zu Vergünstigungen in über 300 Einrichtungen. Zu den Vorteilen gehören beispielsweise reduzierte Eintritte in Schwimmbäder, Museen und Konzerte oder Ermäßigungen bei Freizeitangeboten wie Bootsverleih und Kino. Auch einige Geschäfte und Restaurants bieten Preisnachlässe.

von Puppe Engel und Charlotte Hochegger



Foto: Charlotte Hochegger

5

Die Beantragung ist unkompliziert:

Wenden Sie sich einfach an die Organisation, bei der Sie tätig sind. Diese prüft die Voraussetzungen und hilft Ihnen weiter.

Sind Sie außerhalb einer gemeinnützigen Organisation aktiv? Dann ist Ihre Freiwilligenagentur der richtige Ansprechpartner.

Ausführliche und aktuelle Informationen finden sich auf www.ehrenamtskarte.berlin.de

Das Ehrenamt als Türöffner

Ein Treffen mit Bashar Aloussi, Volunteer der FreiwilligenAgentur

Zeichnung: Bashar Aloussi



Eines seiner Bilder zeigt ihn im Kreis von Kolleg*innen bei seiner Weiterbildung zum Sprach- und Integrationsmittler für Arabisch (SPRINT). Er sagt: „Ich glaube, das ist eines der Bilder der Integration in Deutschland“.

Seine künstlerische Leidenschaft möchte er auch Kindern vermitteln und gibt in einer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete ehrenamtlich Zeichenunterricht. Auf meine Frage, was ihm an seinem Wohnort in Hellersdorf besonders gut gefällt, sagt er, dass er dort die Ruhe findet, die er für seine Kunst braucht.

6 Bashar Aloussi ist ein sehr aktiver Mensch. Als er vor fünf Jahren nach Deutschland kam, stand für ihn fest: Sprache ist der Schlüssel für alles. Also begann er rasch und sehr gut Deutsch zu lernen – nicht nur in Sprachkursen, sondern auch mit Nachbarn und durch sein ehrenamtliches Engagement.

Wir sind in der Freiwilligenagentur am Helene-Weigel-Platz verabredet. Ich erkenne Herrn Aloussi sofort, denn er hat seine „Uniform“ an: das blaue T-Shirt des Volunteer-Programms.

Als Volunteer ist er bei Veranstaltungen Ansprechpartner und Lotse für die Gäste, besonders für diejenigen, die noch nicht lange in Deutschland leben. Dabei kommt ihm zupass, dass er neben seiner Muttersprache Arabisch auch Deutsch, Französisch, etwas Englisch und etwas Türkisch spricht.

Große Freude macht ihm, andere zu einem aktiven Leben zu ermutigen oder ihnen zu helfen, in schwierigen und belastenden Situationen die Lebensfreude nicht zu verlieren.

Er selbst findet Lebensfreude vor allem beim Zeichnen. Gerne portraitiert er Personen aus seinem großen Bekanntenkreis, darunter Nachbarn und Freunde, die er über das Portal „nebenan.de“ kennengelernt hat. Inzwischen hat sich Herr Aloussi einer Gruppe von Laienkünstlern bei der Freiwilligenagentur oskar im Nachbarbezirk Lichtenberg angeschlossen.

Zu einer Kunstschau mit dem Titel „Wir kamen in dieses Land“ steuerte er Zeichnungen bei, die seine Empfindungen bei der Flucht aus Syrien und beim Ankommen in Deutschland widerspiegeln.

Foto: Sarah G. Hoffmann



Foto: FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf

Bei seinem großen ehrenamtlichen Engagement und seiner beruflichen Arbeit als Sozialbetreuer muss Herr Aloussi aufpassen, dass noch genug Zeit bleibt, um seinen Sohn zu unterstützen. Denn der hat in Friedrichshain gerade das Café „Brunchella“ eröffnet.

von Sarah G. Hoffmann

Sauber bleibt's nicht von allein

Engagement für eine lebenswerte Umwelt in Marzahn-Hellersdorf

Müll an Wanderwegen, in Parks oder am Straßenrand – in vielen Bezirken gehört das leider zum Alltag. Doch Cleanup-Initiativen wie Cleanup MaHe, die Müllpiraten und die Wuhletal-Paten mobilisieren Freiwillige, die mit Handschuhen und Müllzangen für eine saubere Nachbarschaft sorgen.

Am 7. November 2024 kamen Engagierten im Rahmen der Fachveranstaltung „Wir machen's selber! Cleanup-Initiativen im Bezirk“ zusammen. Eingeladen hatten das Bündnis Putzick MaHe und die FreiwilligenAgentur, welche das Bündnis bei seinen Vorhaben maßgeblich unterstützt und die gemeinsamen Aktionen fördert. Im Tourismus- und Informationszentrum des Bezirks gab es Vorträge, eine Wanderausstellung und eine angeregte Podiumsdiskussion, die die vielen Facetten von Müllsammelaktionen beleuchteten.



„Sie fördern eine Haltung, die unsere Stadt sauberer macht.“ Matthias Rose (Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf) lobte die enge Zusammenarbeit mit den Initiativen. Ulrike Sieder, Lehrerin an der Fuchsberg-Grundschule, berichtete, wie Kinder durch Müllsammelaktionen lernen, Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen.

Highlight: Vorstellung der Initiativen

Ein weiteres Highlight war die Vorstellung der Initiativen. So schilderte Cleanup MaHe, wie Menschen nach der Arbeit in Eigeninitiative Müll sammeln, um das Stadtbild zu verschönern. Die Müllpiraten berichteten von Aktionen, bei denen Kinder spielerisch an das Thema Umweltschutz herangeführt werden.

Neben der Praxis wurden auch Herausforderungen angesprochen. Andrea Joveski (House of Resources) betonte, dass viele Initiativen trotz begrenzter Mittel mit großem Einsatz arbeiten.

Höhepunkt: Ehrung der Wuhletal-Paten
Den Abschluss der Veranstaltung bil-

dete die Verleihung des Engagementpreises Marzahn-Hellersdorf an die Wuhletal-Paten. Bezirksbürgermeisterin Nadja Zivkovic und Heidrun Schmidtke von *Wir fördern Engagement e.V.* überreichten den mit 500 Euro dotierten Preis, der vom Trägerverein der FreiwilligenAgentur gesponsert wurde.

Manja Jacob, die Gründerin der Initiative, sammelt bereits seit über zehn Jahren Müll entlang der Wuhle und organisiert regelmäßige Putzaktionen. Zusammen mit ihrer Freundin Ief Parsch gründete sie die Plattform wuhletal-paten.de, die Freiwillige vernetzt.

von Charlotte Hochegger

Mitmachen erwünscht!

Wer Lust bekommen hat, selbst aktiv zu werden und sich einer Initiative anschließen möchte oder gar selbst eine gründen will, findet unter www.aller-ehren-wert.de/putzick-mahe-buendnis-fuer-unsere-umwelt alle Infos, Termine und Kontaktmöglichkeiten.



Fotos: Ronald Lukowski

Gemeinsam zum Nachdenken und Mitmachen motivieren

Cleanups leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, der auch Passant:innen zum Nachdenken anregt. Im Podiumsgespräch mit der Leiterin der FreiwilligenAgentur, Constanze Paust, hob Anne Sebold (wir-Berlin) hervor, wie solche Aktionen das Bewusstsein für Umweltschutz stärken:

30 Jahre Städtepartnerschaftsverein Marzahn-Hellersdorf e.V.

Eine Idee, die in einer feuchtfröhlichen Runde entstand

Noch vor der Wende, 1989, trafen in einer Köpenicker Kneipe zufällig Fußballer aus Marzahn und Touristen aus Lauingen aufeinander. Bei sicherlich nicht nur einem Glas Bier verstanden sie sich so gut, dass ein Plan geschmiedet wurde: „Wenn die Mauer fällt, spielen wir zusammen Fußball!“

Gesagt, getan! Die aus einer guten Laune entstandene Idee wurde ins Leben gerufen. Die Mauer fiel, und nach ersten Privatinitiativen für jährliche Treffen nicht nur, um gemeinsam Fußball zu spielen, wurde 1994 der durch die Bürgermeister von Marzahn und Lauingen besiegelte Städtepartnerschaftsverein gegründet. Die Aufgabe der Vereinsmitglieder besteht seitdem darin, den Vertrag mit Leben zu füllen. Es werden Begegnungen in allen öffentlichen Bereichen (Kunst, Kultur, Jugendbegegnungen, Sport und Gedenkstättenfahrten) geplant, organisiert und umgesetzt.

8 Mittlerweile werden die Initiativen des Vereins von verschiedenen Institutionen gesponsert. Die Vereinsvorsitzende, Frau Rocktäschel, richtet „ein Dankeschön an das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk, an das Bundesfamilienministerium und an den Verein von Zuwendungen aus Betrieben“.



Foto: Städtepartnerschaftsverein Marzahn-Hellersdorf e.V.

Ihr Dank gilt auch dem Bezirksamt, das ihnen jährliche Zuwendungen für ihre Arbeit gewährt.

Die anfänglichen Erfolge haben die Gründungsmitglieder sehr motiviert. So blieb es nicht nur bei der Städtepartnerschaft mit Lauingen. Sie wollten einen aktiven Beitrag zur Völkerverständigung leisten und Ziele in anderen Ländern anstreben. Durch persönliche Kontakte entstanden schnell Verbindungen zu Tychy in Polen, zum 15. Bezirk von Budapest, zu Minsk (2022 beendet), zu Halton in England und zu Hoang-Mai bei Hanoi in Vietnam.

Eine Schulpartnerschaft, begleitet durch den Verein, wurde zwischen dem Tagore-Gymnasium in Marzahn-Hellersdorf und dem Lycée Bourg Chevreau in Segré

begründet. Die französische Gemeinde unterhält bereits seit dreißig Jahren eine Städtepartnerschaft mit Lauingen, die auch mit unserem Bezirk angedacht ist. Durch die Corona-Pandemie und den Rückgang aktiver Mitglieder können von den aktuell nur sechzehn Mitgliedern nicht alle Partnerschaften mit Inhalten gefüllt werden. Deshalb sucht der Verein dringend interessierte Mitstreiter. Fremdsprachenkenntnisse werden nicht unbedingt benötigt. *von Gudrun Bernhagen*

Mitmachen! Interessierte können sich bei Frau Kerstin Rocktäschel melden (kerstinrocktaeschel@t-online.de). Der Verein freut sich über jedes neue Gesicht.

Lust auf Zeitung machen? Freiwillige für Redaktionsteam gesucht!

Magazin zum freiwilligen Engagement in Marzahn-Hellersdorf sucht dich:

- du schreibst Artikel für das Magazin
- steuerst Ideen & Themenvorschläge bei
- führst Interviews & Gespräche
- nimmst an Redaktionssitzungen teil (4x pro Jahr)

Was du mitbringen solltest:

- Freude und Erfahrung beim Schreiben von Texten und der redaktionellen Mitarbeit
- Neugier und Offenheit
- Lust, das Thema freiwilliges Engagement unter die Lupe zu nehmen
- sehr gute Deutschkenntnisse
- eigenen PC o.Ä.

Sie finden uns am Helene-Weigel-Platz 6, 12681 Berlin.
www.aller-ehren-wert.de
030 76 23 65 00
kontakt@fwa-mh.de

Neugierig geworden? Dann melde dich bei der FreiwilligenAgentur.



e^{XX}
wir fördern
engagement